

# audite

MUSIKPRODUKTION

Hülsenweg 7, D-32760 Detmold

Tel: +49(0)5231/ 87 03 20

Fax: +49(0)5231/87 03 21

E-Mail: [info@audite.de](mailto:info@audite.de)

<http://www.audite.de>

THOMAS BECHER, Toningenieur des Saarländischer Rundfunk:

## **ZU ORGEL UND AUFNAHMETECHNIK DER PRODUKTION**

### **„RISE UP, O JUDGE OF THE EARTH“**

Die Orgelanlage besteht aus der Hauptorgel, wie üblich auf der rückwärtigen Empore der Kirche, und zwei Teilwerken, die sich in den Fürstenlogen, das sind Seitenemporen jeweils links und rechts vom Altar, befinden (Blickrichtung aus der Kirche zum Altar). Links das große französische Récit (Schwellwerk) und rechts ein Solowerk mit drei „spanischen Trompeten“ deren Schallbecher waagrecht angeordnet sind, dass sie direkt ins Kirchenschiff abstrahlen.

Durch das Zusammenspiel aller drei Orgelanlagen vom Hauptspieltisch aus ergibt sich ein unglaubliches Raumerlebnis und für den Spieler eine große Palette an Effektmöglichkeiten. Beides adäquat wiederzugeben war das Ziel dieser Aufnahmen.

Für die Aufnahme hatte ich mir von vorneherein folgendes Konzept überlegt: Die räumliche Abbildung wird so angelegt, dass der Zuhörer in Richtung Hauptorgel und Spieltisch schaut, also um 180° gedreht zur Blick- und Hörrichtung des Kirchenbesuchers im Gottesdienst. Hier steht ja – im Gegensatz zum Gottesdienst – auch die Orgel im Mittelpunkt. Daraus ergibt sich, dass die Hauptorgel technisch gesehen größtenteils über das Hauptmikrofon (L C R) abgebildet wird und die beiden Teilwerke links und rechts vom Altar größtenteils über die Surround-Mikrofone, in diesem Fall dann: Récit über SR und Solo über SL. Wobei der Klang natürlich sehr im Raum aufgeht und verschmilzt, aber eine gewisse Ortbarkeit sollte schon gegeben sein.

Dem entsprechend habe ich L C R zentral vor der Hauptorgel aufgebaut (3 Kugeln, Schoeps MK2S). SL und SR waren als Grenzflächenmikrofone (Schoeps BLM3) links und rechts vom Altar auf dem Boden angeordnet. Zusätzlich hatte ich noch zwei Achten (Schoeps MK8) vorgesehen, die, mit den empfindlichen Seiten von den Orgeln wegschauend (also zur Seite – wie beim „Hamasaki-Square“) im vorderen Bereich der Kirche aufgebaut waren. Deren Signal wurde (um mehr Raum zu erhalten und künstlichen Nachhall überflüssig zu machen) jeweils zur Hälfte links auf L und SL sowie rechts auf R und SR gemischt. Schließlich gab es noch zwei Stereo-Stützmikrofonpaare (jeweils 2 Schoeps MK4) für die beiden Teilwerke Récit und Solo, hauptsächlich um deren Präsenz – vor allem für die Stereo-Mischung – an die Hauptorgel anzupassen.

Das Glockenspiel (Röhrenglocken) befindet sich im linken Emporenaufgang, also links seitlich hinter der Hauptorgel und wird über die Orgeltastatur angespielt. Auch dieses war mit einem Mikrofon (Schoeps MK2S) abgenommen. In der Surround

Mischung habe ich es zwischen L, R und SL, SR gelegt, also quasi in die Mitte der Kirche.

Für den Hörer ergibt sich daraus folgendes Bild: Glocken in der Mitte (Zentrum), Hauptorgel vorne, Récit rechts hinten und Solo links hinten. Dies entspricht auch (bis auf die Glocken) genau der akustischen Situation in der Kirche, wenn man in deren Mitte steht und zur Hauptorgel schaut.

Noch kurz zur Technik: Aufgenommen habe ich mit dem Ü-Wagen Ü2 des Saarländischen Rundfunks. Mischpultsystem Lawo MC2 66. Stagebox mit Mic PreAmps in der Kirche, Anbindung an den Ü-Wagen über MADI (Lichtwellenkabel). Die Mikrosignale wurden mit einer Sequoia DAW aufgezeichnet und nach der Schnittbearbeitung wieder über das Lawo-Pult abgemischt. Alle Signale blieben unverändert, d.h. es kamen weder bei der Aufnahme noch bei der Mischung Filter, Equalizer, Kompressoren, Limiter oder künstlicher Nachhall zum Einsatz.

Thomas Becher  
Dipl.-Toningenieur